

POLIZEI REPORT

G 6818
ISSN 0937-5341

Nr. 99 · März 2009



*...das Ende der
Bescheidenheit*



Aktionstag Hannover

**8 % mehr
mindestens
200 Euro**



**BEZIRKSGRUPPE MITTELHESSEN IN DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI,
POLIZEI-SOZIALHILFE HESSEN E.V. UND DER
PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN**

POLIZEI REPORT

Informationen • Nachrichten • Mitteilungen
 der Bezirksgruppe Mittelhessen
 der Gewerkschaft der Polizei
 und der Polizeisozialhilfe Hessen e.V.
 und der Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

www.gdp-hessen.de



für Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen –
 Lahn-Dill – Marburg-Biedenkopf – Wetteraukreis

Herausgeber:

Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
 Wilhelmstraße 60a, Tel.: (06 11) 9 92 27-0
 65183 Wiesbaden
 Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg
 Bruchmüller (Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger: POLREPORT-Verlagsges. mbH für
 Öffentlichkeitsarbeit,
 Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
 Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
 Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

O. Jochum, St. Buschhaus

Redaktion:

Konrad Jänicke (V.i.S.d.P.)
 Andreas Grün

Gewerkschaft der Polizei, BZG Mittelhessen
 Ferniestraße 8, 35394 Gießen

Druck und Verarbeitung:

NK-Vertrieb GmbH, Abt. NK-DRUCK
 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag
 enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
 wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffent-
 lichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch
 auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
 gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten;
 die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht
 unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle
 Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne
 Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen
 in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die
 Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist
 untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetz-
 lichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb
 (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des
 Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich
 verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten
 zur Anzeigenwerbung untersagt.

Aus dem Inhalt:

Vorwort des Bezirksgruppenvorsitzenden	Personalien	Seite 5	Seite 23
Tarifrunde 2009	Personalversammlung	Seite 6	Seite 26
Flughafen Frankfurt	Karl-Heinz Schepp wurde 70	Seite 9	Seite 26
Das aktuelle Interview: LPD Jürgen Diehl	Aus den Kreisgruppen	Seite 12	Seite 27
Landtagswahl 2009	Personalien	Seite 15	Seite 29
Pensionäre	Pensionäre / Bezirksgruppe	Seite 17	Seite 31
Kooperationsangebot der GdP an BdK und DPoIG	Weihnachtsfeier der Pensionäre	Seite 17	Seite 33
Studienanfänger	Tagesausflug derr BZG	Seite 19	Seite 34
Meinung	Pensionärsveranstaltung der BZG	Seite 20	Seite 35
Bezirksgruppe	Service	Seite 21	Seite 37
	Frühlingsaktion	Seite 21	Seite 38



Zum Titelbild:

Das Ende der Bescheidenheit...



....nach der Wahl ist vor der Wahl

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei der Landtagswahl am 18. Januar 2009 setzte sich fort, was sich bereits bei der vorhergehenden Landtagswahl am 27.1.08 abzeichnete. Die Stammwähler der großen Parteien machen die Kreuzchen auf dem Stimmzettel nicht mehr so, wie man es jahrzehntelang getreu erwarten durfte. Mit erdrutschartigen Verlusten behaftet, mussten SPD und CDU binnen Jahresfrist erleben, wie der Souverän in der Lage ist zu reagieren. Es scheint, als seien die Deutschen aus einem Dornröschenschlaf erwacht, um der Politik Grenzen aufzuzeigen. Yes we can – auch in Hessen.

Das Heer der treuen Stammwähler der großen Volksparteien hat sich offensichtlich neu formiert. Die Wählerinnen und Wähler haben die oft unterschätzte Macht ihrer Stimme wieder entdeckt. Spätestens nach dem Debakel der CDU bei der Landtagswahl am 27.1.2008 (minus 12 %) haben die Wählerinnen und Wähler erkannt, dass eine einzige Wahl genügt, um mit Volkes Wille Berge zu versetzen.

Die Gründe sind vielschichtig. Waren es bei der CDU eher die Wege Roland Kochs und die Schwerpunkte seiner Politik, denen die Menschen nicht mehr wie gewohnt folgen wollten, so führten bei der SPD handwerkliche und charakterliche Fehler der Spitzenkandidatin Andrea Ypsilanti die Sozialdemokraten geradewegs ins Desaster.

Roland Koch hätte aber nach der Pleite im Januar 2008 noch gegensteuern können. Er wollte, wie er öffentlich verlauten ließ, aus den Fehlern, die sie gemacht hatten, lernen. Kaum zeichneten sich aber deutliche Umfragewerte in Richtung einer stabilen schwarz/gelben Regierung ab, musste man feststellen, dass der Wolf nur Kreide gefressen hatte. Die Quittung kam auf dem Fuße. Noch einmal rund 40.000 Wählerstimmen weniger für die CDU, die nicht bereit war, alte Zöpfe abzuschneiden.

Die Zugewinne der Wahl vom 27.1.08 von rund 7,5 % hievten die SPD auf Augenhöhe mit der CDU und brachten Hessen ein parlamentarisches Patt. Wie es dann weiterging, ist uns allen bekannt. Andrea Ypsilanti stellte den Politikwechsel in Hessen über ihr gegebenes Wort und versuchte eine Minderheitsregierung unter Mitwirkung der Linken zu installieren. Da dieses Unterfangen den Umfragen nach nur innerhalb der SPD mehrheitsfähig war, war es von Anfang an ein Tanz auf der Rasierklinge. Das Scheitern vom 4. November vergangenen Jahres läutete dann die Neuwahlen ein, bei denen die SPD in Hessen vom Wähler gnadenlos abgestraft wurde. Diesmal musste die Volkspartei SPD einen Verlust von 13 % verkraften. Auch hier wurde deutlich, dass die verkrusteten Stammwählerschaften der „Allesverzeiher“ nicht mehr existieren.

Die Gewinner dieser neuen Wählkultur sind momentan die Freien Demokraten und die Grünen. Da sich aber die politischen Absichtserklärungen dieser beiden Parteien seit der Wahl im Januar 2008 nicht verändert haben, sollten sie sich immer bewusst sein, dass ein großer Teil ihrer neu hinzugewonnen Stimmen, von Protestwählern anderer Parteien stammt.

Gerade für die FDP, die nun in der Regierungsverantwortung steht, wird es nicht leicht, den bezogenen „Vorschuss“ über die gesamte Legislaturperiode zu retten.

Es wird sehr spannend, wie sich die neue Landesregierung bei den anstehenden Tarifverhandlungen verhalten wird. Ein erneuter Aderlass des öffentlichen Dienstes ist niemanden mehr zu vermitteln und wird auch von den Gewerkschaften nicht kampflos hingenommen werden. Wer jetzt in der Politik den Bogen überspannt, der läuft Gefahr, von der neuen Wechselwählerkultur abgestraft zu werden.

Auf eine Bewährungsstrafe sollte man aber angesichts des neuen Wahlverhaltens der Menschen in diesem Land nicht hoffen.

Euer / Ihr

Andreas Grün

Aktionstag in Hannover – das Ende der Bescheidenheit

Rund 15.000 Menschen waren dem Aufruf von ver.di, GEW, dbb-Tarifunion und der GdP gefolgt und in die niedersächsische Landeshauptstadt gekommen. Die Forderung für die anstehende Tarifrunde: 8 % mehr Lohn, mindestens aber 200 Euro für jede/n Beschäftigten. Die Jahre des Verzichts müssen vorbei sein. „Mehr Kohle heißt die Parole“, so brachte es unser Bundesvorsitzender Konrad Freiberg in seiner Rede auf den Punkt.



"In den letzten 10 Jahren haben die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes Verzicht leisten müssen und die Haushalte konsolidiert. Unsere Kolleginnen und Kollegen dürfen nicht wieder Opfer vorgeschobener Sparzwänge werden. Wir stemmen uns jetzt mit aller Macht dagegen, dass wir auch noch die Zeche für das geldgierige und skrupellose Handeln von Kapitalisten-Junkies bezahlen sollen. Mit dem Sparen muss jetzt Schluss sein!", rief GdP-Vorsitzender Konrad Freiberg auf dem Opernplatz in Hannover den Demonstrantinnen und Demonstranten zu.

In der Tat haben die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in den vergangenen Jahren einen sehr hohen Reallohnverlust hinnehmen müssen. Die Streichung von Urlaubsgeld und Zulagen sowie Nullrunden, gepaart mit einer Verlängerung der Wochenarbeitszeit ohne

Lohnausgleich, treiben viele Beschäftigte an die Grenze des Zumutbaren. Jahrelang wurde uns vorgegeben, dass die öffentlichen Kassen leer sind und es keine Lohnsteigerungen geben kann, damit die Wirtschaft sich nachhaltig erholen kann und der beginnende Aufschwung nicht abgewürgt wird. Aus der Sicht von heute eine Däpierung aller Beschäftigten des öffentlichen Dienstes. Während wir an

der kurzen Leine gehalten wurden, entfaltete sich die Geldgier der Finanz- und Wirtschaftsbesse ins Unermessliche. Sie waren es, die die Weltwirtschaft an den Rand des Ruins getrieben haben. Sie waren es, die mit Geld anderer Leute gezockt und es veruntreut haben. Sie waren es, die uns den ganzen Schlamassel eingebrockt haben und sie waren es, die uns Verzicht predigten und sich selber die Taschen voll gesteckt haben.

Auch unsere Politiker haben sich über den Tisch ziehen lassen. Das Rattenrennen nach Rendite ist zu Ende. Die Quittung hat die Politik aber zwischenzeitlich bekommen. Es wird um so genannte staatliche Rettungsschirme gebeten. Dabei sprechen wir allerdings nicht von Peanuts, sondern von:

480 Milliarden Euro sind als Bankenschirm zur Verfügung gestellt worden, das erste Konjunkturpaket vom Dezember 2008 umfasste ca. 23 Milliarden Euro, das zweite Konjunkturpaket vom Januar dieses Jahres umfasst ca. 50 Milliarden Euro.



"Das Ende der Bescheidenheit"



v.l.: Jörg Bruchmüller, Konrad Freiberg, Lothar Hölzgen

Weitere Unternehmensrettungsschirme sind in der Diskussion. Einige dieser so genannten Topmanager haben sogar noch die Stirn und fordern, dass es bei den Rettungsmaßnahmen keine vom Staat gestellten Bedingungen geben darf. Nicht einen Cent würde ich ohne strenge Bedingungen diesen renditeversessenen skrupellosen Bossen geben. Vielmehr gilt es, nach dem ganzen Desaster die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren und eine weitere Entstaatlichung zu beenden. An dieser Zeche werden wir alle noch viele Jahre zu knabbern haben. Diejenigen, die diesen Schaden angerichtet haben, müssen auch zur

Kasse gebeten werden. Staatliche Hilfe ohne Gegenleistung wäre Verrat an einer ganzen Generation. Wer Schutzschirme aus Hunderten von Milliarden für die Wirtschaft aufspannt, darf seine eigenen Beschäftigten nicht im Regen stehen lassen. Wir sind es leid, dauernd für die Fehler anderer zu bezahlen. Wir wollen 8 % mehr Lohn und Gehalt – mindesten aber 200 Euro. Dafür werden wir kämpfen – das haben wir in Hannover eindrucksvoll kundgetan. Die Verhandlungsführer der Arbeitgeber sollten nicht den Fehler machen und die Lage im Land unterschätzen. Die Schmerzgrenze ist bereits überschritten und

wir haben nicht vergessen, wie man mit uns umgegangen ist. Die Entschlossenheit in den Gesichtern der Teilnehmer von Hannover lässt keinen Zweifel daran, dass es diesmal um mehr als nur einen neuen Tarifvertrag geht. Es geht um Gerechtigkeit und darum, die Demutshaltung der Vergangenheit abzulegen um erhobenen Hauptes gutes Geld für gute Arbeit einzufordern. Eine Schlechterstellung der Beschäftigten in Hessen gegenüber den anderen Bundesländern müsste man in der heutigen Zeit als Frontalangriff des Staates gegen den öffentlichen Dienst werten. Wir wollen keine 500 Milliarden wie die Banken, wir wollen keine 100 Milliarden wie die Unternehmen – wir wollen 8%, mindestens aber 200 Euro mehr.

Text und Fotos: Andreas Grün



Neue Homepage der GdP Mittelhessen

Seit Januar 2009 ist unsere neue Homepage im Netz und kann von jedem Standardarbeitsplatz aus erreicht werden.

Einfach auf: www.gdp.de/hessen gehen und unter dem Button *Bezirksgruppen* auf „Mittelhessen“ klicken.

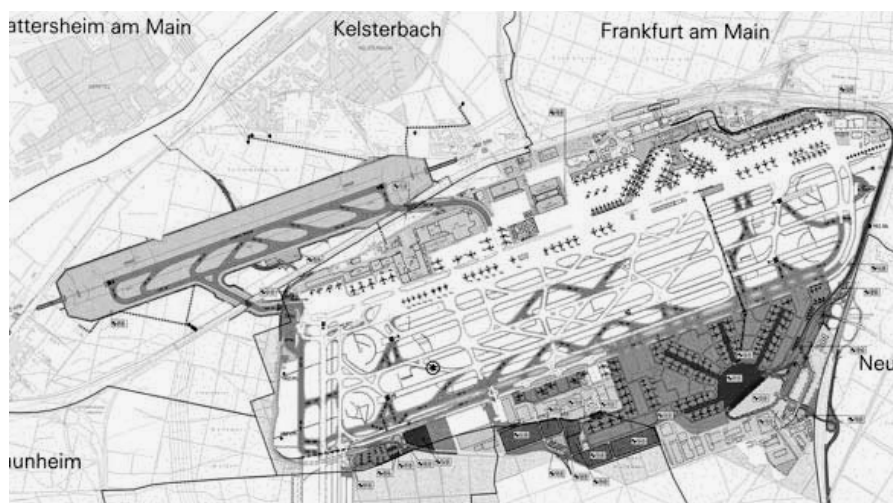
Hier kann sich jeder schnell und umfassend über aktuelle Themen und Termine informieren.

Außerdem haben wir einen **Kummerkasten** eingerichtet, wo man Kritiken, Anregungen und Verbesserungsvorschläge eingeben kann.

Die Einsatzlage Flughafen

Die Einsatzlage am Frankfurter Flughafen hat gerade in der Anfangsphase zu Unstimmigkeiten geführt. Der geplante Vier-Schichten-Dienstplan (Tag-Nacht-Frei-Frei) wurde nach wenigen Tagen ohne erkennbare Not in den TENF (Tag-Einsatz-Nacht-Frei) umgewandelt. Viele Kolleginnen und Kollegen mit kleinen Kindern wurden dadurch bei der Planung der Unterbringung ihrer Sprösslinge an die Grenzen des Zumutbaren geführt. Ein Lob muss man der Frankfurter Einsatzleitung allerdings zollen, sie hat unmittelbar reagiert und die Reduzierung der vorgeplanten Kräfte ständig den tatsächlichen Umständen angepasst. Ein richtiger Schritt weg von der Angstpolizei.

Es ist sicherlich ein besonderer Einsatz, der die gesamte hessische Polizei vor Herausforderungen stellt. Die Logistik, die am Verpflegungsstützpunkt Walldorf und in der Einsatzleitstelle im Taubengrund aufgefahren wurde, ist durchaus „WM tauglich“, aber keineswegs Standard in Hessen. In der ersten Woche der Einsätze waren zwei bayerische Hundertschaften in die Einsatzlage eingebunden. Bei der Frage, wie sie denn mit der Unterbringung und Verpflegung zufrieden wären, bekam man zu hören: „Jo mei, des is hier schon recht guat, ober z’Haus san mer schon noch a bisserl mehr gwohnt“! Wir nehmen das mal unkommentiert so hin, stellen aber, und das ist die mehrheitliche Meinung der Kolleginnen



und Kollegen, die am Flughafen eingesetzt waren, fest, dass die Logistik dem Anlass entsprechend als angemessen bezeichnet werden kann.

Es sind ausreichend Duschen und Toiletten vorhanden, der gut beheizte Aufenthaltsraum im

Verpflegungsstützpunkt Walldorf bietet ein angenehmes Ambiente, um die Bereitschaftszeiten komfortabel zu gestalten. Ein Tischfußballspiel, Dartscheibe, Fernsehgeräte, Internetcafe, Sitzecken und vieles mehr trugen dazu bei, dass die allermeisten Kolleginnen und Kollegen einen positiven Gesamteindruck mitnehmen konnten. Einzig das warme Essen fiel etwas aus der Rolle und fand nicht die ungeteilte Zustimmung der Truppe. Sicherlich werden von den Kollegen keine mit Michelinsterren ausgezeichneten Menus erwartet, aber ein ordentlich gewürztes und schmackhaftes Essen sollte doch bereitgestellt werden. Hier gilt es für die Zukunft nachzulegen, denn der alte Schutzmannspruch: „Ohne Mampf kein Kampf“ war öfters im Walldorfer Stützpunkt zu vernehmen.



Die Getränkeausgabe - Qualität und Quantität - OK



Die großen Krawalle, wie sie zu Zeiten der Startbahn 18 West im Umfeld des Flughafens stattgefunden haben, sind zum Glück bisher ausgeblieben. Das taktische Konzept der Einsatzleitung hat wohl auch seinen Teil dazu beigetragen, dass bisher alles so friedlich ablief. Eine große Entlastung für die Polizei war wohl auch, dass man die Fraport dazu verpflichten konnte, 250 eigene Sicherheitskräfte für die Bewachung des Bauzaunes zu stellen. Die Einhaltung der arbeitszeitlichen Vorschriften verlief außer in der Anfangsphase recht gut. Die 8-Stundenregelung ist nicht bei allen Kollegen auf ungeteilte Zu-

stimmung gestoßen, aber die einschlägigen Gesetze und Verordnungen lassen hier wenig Spielraum zu. Acht Stunden sind die Regel, zehn Stunden die Ausnahme und zwölf Stunden stellen die absolute Obergrenze dar. Auf jeden Fall konnten wir gegenüber früheren Einsatzplanungen eine deutliche Verbesserung in diesem Bereich feststellen. Die schon angesprochene ständig lageangepasste Kräfteverteilung ist besonders hervorzuheben. Lieber einmal mehr eine Hundertschaft kurzfristig nicht abberufen, als dauernd kurzfristig Kräfte nachzufordern. Wobei das Ein- und Abberufen von Hundertschaften teil-

weise spektakuläre, nicht nachvollziehbare Ausmaße angenommen hatte. Es ist aber ein deutliches Zeichen dafür, dass man aus den zum Teil völlig überzogenen Kräfteansätzen der Vergangenheit gelernt hat. Ein erster richtiger Schritt weg von der Angstpolizei und zugleich ein deutliches Signal an die Politik, dass man sich durchaus auf die Fachleute der Polizei verlassen kann und, auch ohne alles doppelt und dreifach abgesichert zu haben, den gewünschten polizeilichen Erfolg verbuchen kann.

Text und Fotos: Andreas Grün



Die Einsatzzentrale im Taubengrund

Das aktuelle Interview – heute: LPD Jürgen Diehl

Für das aktuelle Interview dieser Ausgabe konnte die Redaktion den Leiter Abteilung Einsatz des Polizeipräsidiums Frankfurt, Herrn Leitenden Polizeidirektor Jürgen Diehl, gewinnen. Jürgen Diehl ist wegen seiner bisherigen hessenweiten Verwendung in den verschiedensten Führungspositionen den meisten Kolleginnen und Kollegen bekannt. Als Gesamteinsatzleiter der Lage „Flughafenausbau“ erfasste sein planerischer Einfluss flächendeckend fast alle Kolleginnen und Kollegen in Hessen. Die Fragen wurden Herrn Diehl Mitte Februar von Andreas Grün gestellt.



1994 wurde Jürgen Diehl nach Abschluss des Studiums an der PFA Münster-Hiltrup zum Polizeirat ernannt – und dann in Kassel und Lich bei der Bereitschaftspolizei als stellvertretender Abteilungsleiter eingesetzt. Hier war der Aufbau einer Bereitschaftspolizeiabteilung seine besondere Aufgabe sowie die Planung und Durchführung zahlreicher Einsätze in Hessen und in anderen Bundesländern.

1997 wechselte er zur PD Schwalm-Eder, die er mehrere Jahre leitete. Sicherlich ein besonderer Schritt war die Berufung in die PG Umorganisation im Innenministerium, wo er an der größten Strukturreform der hessischen Polizei mitarbeitete.

2001 leitete Jürgen Diehl kommissarisch die IV. HBPA in Kassel.

2003 schließlich wurde der Polizeidirektor Leiter der PD Marburg im PP Mittelhessen. Doch einmal Reisender, immer Reisender. Jürgen Diehl wurde im Jahr 2006 erneut ins LPP berufen, um strukturiert an den polizeilichen Maßnahmen nach einem möglichen TE-Anschlag und den polizeilichen Vorbereitungen im Zusammenhang mit der WM 2006 zu arbeiten.

Schließlich kehrte er noch im Jahr 2006 nach Frankfurt zurück. Dieses Mal als LPD und Leiter des Einsatzstabes. Und nun, einer guten Tradition folgend, wurde Jürgen Diehl Leiter dieser großen Polizeiabteilung, deren Streifenbeamter er einmal im Jahr 1978 gewesen war. (Quelle: Intranet-PPFfm)

POLIZEIREPORT: Die Einsatzlage Flughafen Frankfurt ist angelauten. Wie beurteilen sie die Einsätze bisher und was ist noch verbesserungswürdig?

Ich bin mit dem Verlauf der Einsatzlage bisher zufrieden. Die umfassenden technischen, logistischen, organisatorischen und taktischen Vorbereitungen der Hessischen Polizei haben sich ausgezahlt. Gravierende Probleme, die Anlass geboten hätten, grundlegend andere Strategien zu verfolgen, hat es nicht gegeben. Es wurde viel neue Technik - u. a. im Bereich der Versorgung - eingesetzt. Dass es dabei gerade in den ersten Tagen zu Startschwierigkeiten kam, musste einkalkuliert werden. Ich denke, wir haben hinreichend nachgebessert und die Probleme zufriedenstellend gelöst.

Durch das engagierte und professionelle Vorgehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es m. E. bisher sehr gut gelungen, dass konfliktträchtige Situationen sehr gut gemeistert wurden. An unserer Neutralität sind keine Zweifel aufgekomen. Bei uns lag die Deutungshoheit der relevanten Ereignisse und der polizeilichen Maßnahmen. Ich bin froh, dass wir keine gewalttätige Eskalation hatten.

POLIZEIREPORT: Wir haben alle noch die Bilder der schweren Auseinandersetzungen in den 80er Jahren beim Bau der Startbahn 18 West im Kopf. Die Proteste um den Flughafenausbau 2009 sind mit denen von damals nicht zu vergleichen. Was hat sich verändert?

Ich glaube, dass es für diesen Veränderungsprozess keinen monokausalen Erklärungsansatz gibt; die Ursachen sind vielfältig und facettenreich. Ausschlaggebend dürften einerseits gesellschaftspolitische und wirtschaftsstrukturelle Gründe sein. Die 80er Jahre lassen sich m. E. nicht mit der heutigen Zeit vergleichen. Zu jener Zeit wurde in vielen Lebensbereichen polarisiert. Der Flughafen wurde damals vielfach noch als Ort der „Elite“ angesehen. Heute gehört „Fliegen“ weitgehend zum Alltag. Daneben scheinen mir gegenwärtig besonders die elementaren Schwierigkeiten der Weltwirtschaft das Thema Flughafenausbau zu überlagern. Andererseits waren die Auseinandersetzungen um die Startbahn 18-West von einer Protestbewegung einer ganzen Region um den Flug-

hafen Frankfurt/M. geprägt. Unterwandert von gewaltbereiten Autonomen und geprägt von einem Hassbild gegenüber der Polizei gab es dann die gewalttätigen Auseinandersetzungen, deren Bilder auch ich noch gut in Erinnerung habe. Heute haben wir es in erster Linie mit einem bürgerlichen Protest der Bewohner betroffener Kommunen zu tun, die den Rechtsweg beschritten haben und jetzt durch Demonstrationen/Aufzüge ihren Unmut über politische und gerichtliche Entscheidungen in die Öffentlichkeit tragen. Daneben gibt es die Gruppe i. d. R. nicht in der Region wohnender Aktivisten, die durch viele phantasievolle Aktionen - insbesondere im so genannten „Waldbesetzer-camp“- versuchen, den Flughafen-ausbau als Bedrohung und Gefährdung des Alltagsleben darzustellen. Alle Dramatisierungs-, Personalisierungs- und Emotionalisierungsbemühungen dieser Personen waren darauf ausgerichtet, zu mobilisieren und linksextremistische Kreise/gewaltbereite Autonome für gemeinsame Ziele zu gewinnen. Dieses ist den Störern bisher nicht gelungen. Dazu hat sicherlich auch das bisherige Einschreiten der Polizei beigetragen. Ein Initialereignis, das der Polizei ausschließlich die Rolle des Durchsetzers des staatlichen Machtanspruchs zuschreibt, konnte von den Agitatoren nicht konstruiert werden. Das Gegenteil ist der Fall. Die Polizei zeigt sich kommunikativ, sucht den Dialog und gestaltet ihre Maßnahmen transparent und konsequent.

POLIZEIREPORT: Viele Kolleginnen und Kollegen klagten gerade in der Anfangszeit über die für uns nicht nachvollziehbare schnelle Umstellung vom Vier-Schichten Dienst zum TENF. Wie kam es ohne erkennbare Not dazu?

Grundsätzlich ist das TENF-Modell geeignet, kurzfristig starke Kräfte der Alarmhundertschaften der Flä-

chenpräsidien in den Einsatz zu bringen. Die Kräfte des „E“-Tages stehen sowohl für den gesamten Tag als auch für die folgende Nacht planerisch zur Verfügung. Nicht differenziert vorliegende und belastbare Lageeinschätzungen vor dem Beginn des Einsatzes am 20.01.2009 führten in enger Abstimmung mit dem Landespolizeipräsidium zu der Entscheidung vom normalen Vier-Schicht-Rhythmus auf das TENF-Modell umzustellen, um sehr flexibel mit starken Kräften auf mögliche Aktionen reagieren zu können. Nachdem das Lagebild klarer war, hat sich die Gesamteinsatzleitung sehr frühzeitig für den Verzicht auf das TENF-Modell ausgesprochen.

POLIZEIREPORT: Durch die kurzfristigen Einsätze am Flughafen kam es in der Vergangenheit zu Engpässen bei der Betreuung der Kinder. Die erforderliche Betreuung stellte die Kolleginnen und Kollegen vor kaum lösbare Aufgaben. Die vom Gesetz vorgegebene Vereinbarkeit von Familie und Beruf geriet ins Wanken. Wie sieht der Gesamteinsatzleiter dieses Problem und wie kann es bestmöglich gehandelt werden?

In den zurückliegenden Einsätzen am Flughafen wurden nie mehr als das jeweilige Regelkontingent der Alarmhundertschaften der Flächenpräsidien und des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main eingesetzt. Das heißt, mit Ausnahme des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main (fünf Züge) und des PP Westhessens (vier Züge), maximal eine Hundertschaft der übrigen Flächenpräsidien. Gerade durch die Umstellung auf den Vier-Schicht-Rhythmus und das TENF-Modell können diese Alarmhundertschaften in erster Linie aus Überhangkräften des normalen Tagesdienstes und nur ergänzend aus Kräften im „2. Frei“ bzw. im „E“-Tag gestellt werden. Ich gehe davon aus, dass einzelne Härtefälle durch die jeweiligen Präsidien individuell gelöst wurden. Ein Wanken der gesetzlichen Forderung von Verein-

barkeit von Beruf und Familie kann ich bei weitem nicht erkennen. Zu solchen Fällen muss es schnelle und pragmatische Lösungen geben – für alles andere hätte ich auch kein Verständnis.

POLIZEIREPORT: Zwischenzeitlich wurde der TENF wieder auf den normalen Dienst der Dienststellen umgestellt. Müssen die Kolleginnen und Kollegen mittelfristig mit einer nochmaligen Umstellung rechnen?

Mit dem 28.02.2009 endet für die Fraport AG die Möglichkeit der Fällung von Waldflächen für den Ausbau des Flughafens. Die Fällarbeiten werden erst am 01.09.2009 fortgesetzt. Aufgrund der Erkenntnisse aus der ersten Rodungsphase kann man davon ausgehen, dass sich die Intensität des Protestes maximal wiederholen wird. Diesem können wir mit den Kräften der Bereitschaftspolizei und den Kräften der Alarmhundertschaften begegnen, die uns grundsätzlich aus dem Regelbetrieb zur Verfügung stehen. Insofern kann eine nochmalige Umstellung für die Einsatzmaßnahmen am Flughafen nahezu ausgeschlossen werden.

POLIZEIREPORT: Wie schätzen Sie die Entwicklung nach dem 31.03.09 ein. Wird es zu einer Dauerlage Flughafen kommen und mit welchen Belastungen müssen die Kolleginnen und Kollegen rechnen?

Es war im Vorhinein klar, dass die Polizei mit unterschiedlichem Kräfteansatz über die gesamte Bauzeit hinweg präsent sein muss. Daher wurden auch alle Anstrengungen in Richtung Aufbau einer vollständig funktionsfähigen Befehlsstelle, eines nahen Versorgungsstützpunktes für die Einsatzkräfte sowie umfangreicher Infrastruktur, wie zum Beispiel Funkversorgung, unternommen. Absehbar wird diese Dauereinsatzlage jedoch grundsätzlich mit Kräften des HBPP zu bewältigen sein.

Die Gesamteinsatzleitung hat den Kräfteansatz kontinuierlich reduziert. Ab dem 01.03.2009 sollen tagsüber nur noch vier Gruppen und nachts drei Gruppen eingesetzt werden.

POLIZEIREPORT: Das letzte Wort gehört Ihnen. Was möchten Sie den Kolleginnen und Kollegen noch mit auf dem Weg geben?

Ich möchte mich schon jetzt bei allen eingesetzten Beamtinnen und Beamten bedanken. Alle bisherigen Einsätze am Flughafen liefen ohne spektakuläre Zwischenfälle ab. Dieses ist letztendlich auch dem besonnenen und verantwortungsbewussten Auftreten der Einsatzkräfte zu verdanken! Ich hoffe, dass die individuellen Belastungen der Kolleginnen und Kollegen sich in Gren-

zen halten und niemand bei den weiteren Einsätzen zu Schaden kommt.

POLIZEIREPORT: Vielen Dank für die Bereitschaft den Kolleginnen und Kollegen das viel diskutierte Thema „Einsatz-Flughafen“ aus Sicht des Gesamteinsatzleiters darzustellen.



Broschüre 2008 jetzt erhältlich in deiner Kreis- oder Bezirksgruppe

© 2008 Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Hessen
E-Mail: junge-gruppe-hessen@gdp-online.de
Telefon: (0611) 99 227 - 0
www.gdp.de/hessen
ISBN: 3-9803491-7-9

Gestaltung:
moccascenes – büro für gestaltung
www.moccascenes.de

Geld Zurück Garantie
Steuerinformationen 2008 für GdP Mitglieder

 **JUNGE GRUPPE**

Wahlprüfsterne der GdP

Am 7. Januar 2009 präsentierte die GdP Hessen die Wahlprüfsterne zur Landtagswahl. Alle im Landtag vertretenen Parteien waren vertreten. HR- Moderator Frank Lehmann führte gekonnt und mit Humor durch die Veranstaltung. Wie sich die einzelnen Parteien für die kommende Legislaturperiode aufgestellt haben, ist der nachfolgenden Synopse zu entnehmen. Mit Augenmerk auf die nun in Regierungsverantwortung stehenden Parteien CDU und FDP sieht es in Sachen Wochenarbeitszeit, Tarifgemeinschaft und mehr Mitbestimmung eher düster für die Polizei aus.

Die Parteien vertreten durch ▶▶▶	 Peter Beuth	 Günther Rudolph	 Wolfgang Greilich	 Jürgen Frömmrich	 Hermann Schaus
Die Themen	550 Stellen werden für die nächsten Jahre auch vorgesehen Soforthilfe - 150 Stellen Wachpolizei	1200 mehr in den nächsten 5 Jahren. Plus 200 Tarifbeschäftigte sofort	200 Angestellte reichen nicht, mehr Polizei ist nicht so einfach – stehen nicht auf der Straße	Mehr Personal Schlüssel für Entlastung. Personal wurde abgebaut – kann man im Gesetz nachlesen	Polizeidienst muss auf- und ausgebaut werden
Personalausstattung	Mehr Polizei erforderlich!	Mehr Polizei erforderlich!	Mehr Polizei erforderlich!	Mehr Polizei erforderlich!	Mehr Polizei erforderlich!
Tarifverträge	nicht zurück in die TdL	Rückkehr in die TdL soll erfolgen	Hessen bleibt außerhalb der TdL	Beamte sollen dem Tarifrrecht folgen – Rückkehr in die TdL	zurück in die TdL Beamtenrecht (Besoldung) soll Tarifrrecht folgen.
Wochenarbeitszeit	38,5 undenkbar, bei Reduzierung fehlen Polizei-beamte/innen. Reduzierung außerordentlich schwierig	Weg von 42 Stunden – Stufenverfahren denkbar, Schicht- und Wechseldienst zuerst weniger als 42 Std.	Es ist kein finanzieller Spielraum für Reduzierung der Wochenarbeitszeit in den nächsten Jahren	Wochenarbeitszeit soll schrittweise reduziert werden	Unter 40 Stunden – dies ist in Hessen separat nach zu verhandeln. Schnelle Reduzierung der Arbeitszeit – für alle gleich!
Lebensarbeitszeit	Wird mit der Dienstrechtsreform geregelt. Veränderungen kommen, es wird aber differenzierte Betrachtungen je nach Belastung geben	Einer Diskussion kann man sich nicht verschließen – besonders belastete Dienste werden berücksichtigt	Flexibilisierung mit Abschlägen. Besonderheiten des Wechsel-schichtdienstes finden Berücksichtigung	Längere Lebensarbeitszeiten unter Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungen, grundsätzlich aber analog der Rentenreform	Verlängerung auf 67 wird abgelehnt, ebenso soll es bei 60 für die Polizei-beamte/innen bleiben
Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage	Verweis auf Dienstrechtsreform – Befürchtung wird, dass es schwierig sein wird	setzen sich für eine Ruhegehaltsfähigkeit ein	Mit gesonderter Polizeilaufbahn könnten Zulagen ins Gehalt eingearbeitet werden	Keine Aussage	Keine Aussage
Personalvertretungsgesetz/Mitbestimmung	Will am aktuellen, reduzierten HPVG festhalten. Mehr Mitbestimmung nicht erforderlich	Mehr Mitbestimmung – zurück zum Ursprung	Festhalten am aktuellen, reduzierten HPVG. Mehr Mitbestimmung nicht erforderlich	Vernünftiges umgehen mit Mitarbeitern - Vertretungsrechte stärken	Dialog auf Augenhöhe mit den Personalräten. Verschlechterungen sollen rückgängig gemacht werden

Einladung

Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf

Am Montag, dem 30. März 2009, ab 17.00 Uhr,
findet die diesjährige Jahreshauptversammlung statt.

Gasthof „Zur Aue“, 35094 Lahntal-Sarnau/Bhf., Biedenkopfer Str. 14
Tel. 06423 – 6382

Auf der Tagesordnung stehen in diesem Jahr u. a. Neuwahlen.
Als Gäste werden der Bezirksgruppenvorsitzende Andreas Grün
und der Landesvorsitzende Jörg Bruchmüller erwartet.

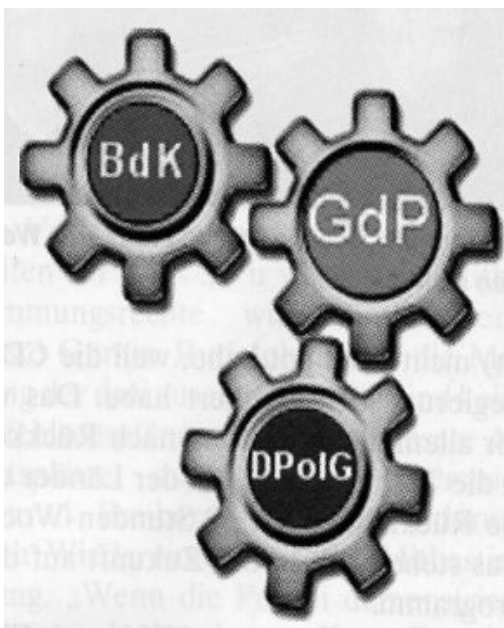
GdP Mittelhessen schiebt den Austausch der Schutzhelme an

Bereits im November 2008 hatte die GdP Mittelhessen den Landespolizeipräsidenten in einem Brief auf die schlechte Ausstattung und Versorgung der Flächenpräsidien mit neuen Schutzhelmen aufmerksam gemacht und eine deutliche Verbesserung eingefordert. Am 2. Februar 2009 machte das eingesetzte Service-Mobil des PTLV in Gießen Station. Insgesamt 70 neue Schubert-Helme wurden an die Kolleginnen und Kollegen ausgeliefert. Da nicht für alle Bediensteten neue Helme zur Verfügung standen, wurden vorsorglich die Größen ermittelt, damit die fehlenden Helme nachgeliefert werden können.



Kooperationsangebot der GdP an BdK und DPoIG

Zum 1. April 2009 löst das neue Beamtenstatusgesetz das bisherige Beamtenrechtsrahmengesetz ab. Dies bedeutet lediglich die Festlegung beamtenrechtlicher Grundstrukturen. In Fragen des Laufbahn-, Besoldungs- und Versorgungsrechts können die Bundesländer in eigener Souveränität entscheiden, wie sie eine Dienstrechtsreform umsetzen wollen. In diesem anstehenden Prozess werden die Weichen für die Zukunft der hessischen Beamten gestellt. Es steht viel auf dem Spiel.



In dieser so wichtigen Frage war der Schulterschluss aller Polizeigewerkschaften dringend geboten. Zu oft hat man die Polizeibeschäftigten untereinander ausgespielt. Es gilt nun, die Reibereien aus früheren Zeiten über Bord zu werfen und gemeinsam mit einer Stimme zu sprechen. Die Botschaft an die Politik kann nur sein: Wir zusammen vertreten 80% der Polizeibeschäftigten – wir wollen angemessen an dem Prozess der Dienstrechtsreform beteiligt sein. Es ist ein guter demokratischer Brauch, die Gewerkschaften und Spitzenverbände bei grundlegenden Veränderungen einzubinden. Wer aber bei solch einem anstehenden Prozess wieder nach Gutsherrenart die Belange der Beschäftigten diktieren will, der wird am Ende auf ganzer Breite scheitern. Wir sind entschlossen, konstruktiv im Sinne einer zukunfts- und leistungsfähigen Polizei an diesem Reformprozess mitzuarbeiten. Wir haben das Ohr an der Basis, wir kennen die wirklichen Nöte und sind in der Lage, zielgerichtete Lösungen zu erarbeiten. Bleibt zu hoffen, dass sich die neue Landesregierung den Gewerkschaften nicht verweigert, sondern als demokratischer Partner zum Wohle aller Landesbediensteter den Dialog sucht, um gemeinsam eine zukunftsfähige Reform auf den Weg zu bringen.

Der Lotse ging von Bord

Nachdem Harald Dobrindt am 4.12.08 bereits vom Landesvorstand und den Mitgliedern des geschäftsführenden Landesvorstandes der GdP in Tann/Röhn, verabschiedet wurde, war die Klausurtagung des Bezirksgruppenvorstandes am 11./12. Dezember in Bischoffen für unseren langjährigen Vorsitzenden, Weggefährten und Freund der letzte offizielle Auftritt in einem GdP-Gremium.



Harald Dobrindt erhält von Andreas Grün sein Abschiedsgeschenk von der Bez. Gruppe



Andreas Grün hatte eine Power-Point Präsentation mit Fotos aus den letzten 30 Jahren zusammengestellt und als „Dankeschön“ der Bezirksgruppe vorgeführt. Auf den Fotos waren gewerkschaftliche Stationen im Leben Harald Dobrindt's ebenso wie langjährige Freunde und Weggefährten zu sehen. Mit Harald Dobrindt verlässt ein Vollblut-

gewerkschafter die Bezirksgruppe Mittelhessen.

Sein Rat und seine Gabe, auch die verrücktesten Winkelzüge behördlicher Vorgaben zu durchschauen, machten ihn auch auf Landesebene zu einem verlässlichen und gefragten Partner.

Haralds Engagement für die GdP war immer von Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Hingabe geprägt.

Sein Name ist mit der GdP fest verbunden und er hat unsere Bezirksgruppe über viele Jahre geprägt und hervorragend nach außen vertreten. Dafür sagen wir alle noch einmal herzlichen Dank. Als Abschiedsgeschenk überreichte Andreas Grün noch eine CD mit der Präsentation sowie ein Erinnerungsfoto.

Lieber Harald, bleib gesund, genieße das Leben und schau ab und zu mal vorbei.

Andreas Grün



Titelbild der Präsentation

Bezirksgruppenvorstand in Klausur

Am 11. und 12. Dezember 2008 tagte der gesamte Bezirksgruppenvorstand in Bischoffen, um die Weichen für das kommende Jahr zu stellen. Gleichzeitig wurde aber auch ein Rückblick auf das abgelaufene Jahr gehalten. Die Klausurtagung war die letzte offizielle GdP-Veranstaltung unseres langjährigen Vorsitzenden Harald Dobrindt. Einen Bericht dazu finden Sie in diesem Heft.

Die Gender-Beauftragte der Bezirksgruppe Mittelhessen, Heike Monk, wurde offiziell in den erweiterten Vorstand der Bezirksgruppe gewählt. Damit wurde der besonderen Stellung dieser Beauftragung Rechnung getragen und sichergestellt, dass der Bezirksgruppenvorstand immer an den aktuellen Entwicklungen im ‚Gender Mainstreaming‘ beteiligt ist. Um in der Genderfrage eine möglichst breite, von Männern und Frauen gleichermaßen akzeptierte Grundhaltung zu erreichen, ist beabsichtigt, neben Heike Monk noch einen männlichen Kollegen zu beauftragen. Interessierte Kollegen können sich gerne bei der Bezirksgruppe melden.

Die Absicherung der Wachpolizei war ein weiteres Thema. Hier plant die Bezirksgruppe Mittelhessen, eine weitere Verbesserung zu erreichen. In einem entsprechenden Antrag zum Landesdelegiertentag



soll eine verbesserte Absicherung im Krankheitsfall nach Dienstunfällen erreicht werden.

Beschlossen wurden unter anderem auch, dass es in diesem Jahr eine Veranstaltung für die Pensionäre und eine für die gesamte Bezirks-

gruppe geben soll. Die Ausschreibungen für diese beiden Veranstaltungen finden sie in dieser Ausgabe.

Die Mitgliederentwicklung innerhalb der Bezirksgruppe liegt im Landesdurchschnitt auf einem ordentlichen Niveau. Die aktuelle Mitgliederzahl beläuft sich auf 1245.

Auch die finanzielle Lage der Bezirksgruppe wurde erörtert. Hier ist ebenfalls alles in bester Ordnung und es gibt keinen Anlass zur Sorge. Alles in allem war man sich einig, dass die jährliche Klausurtagung eine wichtige Veranstaltung ist, bei der man ohne Zeitdruck die anstehenden Themen und Probleme ausgiebig behandeln kann. Außerdem werden dabei auch immer die Zielsetzungen und Veranstaltungen für das kommende Jahr definiert.



Karl Jakobi – 40jähriges Dienst- und Gewerkschaftsjubiläum



Lothar Luzius gratuliert Karl Jakobi

Am 2. Januar 1969 trat Jakobi als 17-Jähriger seinen Dienst bei der Bereitschaftspolizei in Hanau an. Nach seiner Ausbildung versah er Dienst bei der Bereitschaftspolizei und beim Polizeipräsidium Frankfurt. 1985 stieg er in den gehobenen Dienst auf und wurde Zugführer bei der Bereitschaft. Während der folgenden drei Jahre als Leiter des Fernmeldebetriebsdienstes und Leiter Technik, Revision und Haushalt absolvierte Jakobi die Ausbildung zum höheren Polizeivollzugsdienst. Als Chef des 1. Polizeireviers in Frankfurt folgte ab Juli 1992 sicherlich eine der interessantesten Tätigkeiten, die sich einem frisch ernannten Polizeirat bietet. Der Wunsch nach heimatnaher Verwendung führte Jakobi 1994 nach Marburg, wo er bis 2001 die Schutzpolizei leitete.

Mit der Einrichtung des Polizeipräsidioms Mittelhessen wurde Jakobi für rund eineinhalb Jahre mit der Führung der Direktion Verkehrssicherheit/Sonderdienste betraut, bevor er als Leiter des Abteilungsstabes beim Polizeipräsidium Mittelhessen eine weitere verantwortungsvolle Führungsaufgabe übernahm. Seit September 2004 ist er Leiter der Polizeidirektion Gießen. Da Karl Jakobi bereits 1969 in die GdP eingetreten ist, stand gleichzeitig auch das 40jährige Gewerkschaftsjubiläum an. Der Kreisgruppenvorsitzende der KG Marburg-Biedenkopf, Lothar Luzius, überbrachte die besten Wünsche der GdP und überreichte ein Geschenk. Im Kreise der Abteilungs- und Direktionsleiter dankten PP Schweizer und der Personalratsvorsitzende Holger Schmidt Karl Jakobi für die jahrelange erfolgreiche Arbeit und gratulierten dem Jubilar.

Erster Gesundheitstag ein voller Erfolg

Am 26. 11. 2008 fand im Saal Florenz der erste Gesundheitstag des Personalrates statt. Die Behördenleitung hatte die Vorbereitungen zu der Veranstaltung, an welcher über 100 Kolleginnen und Kollegen teilnahmen, durch Anerkennung als dienstliche Veranstaltung unterstützt.



Voll besetzter Saal Florenz

Der Personalratsvorsitzende Holger Schmidt konnte neben den Referenten auch den Vizepräsidenten des PP Mittelhessen, Herrn Langecker, begrüßen.

Der erste Referent, Herr Dr. Heitman vom Schlaflabor der Uni Marburg, gab zunächst einen Überblick über die Zusammenhänge, die zu einem erholsamen Schlaf führen. Anschließend zeigte er sehr eingängig die Störfaktoren auf, die einen ruhigen und tiefen Schlaf verhindern und damit

einer dringend notwendigen Erholung eines Jeden entgegenstehen. Wertvolle Tipps, unter anderem zum Schlaf am Tag, rundeten den überaus interessanten Vortrag ab. Zuletzt zeigte Herr Dr. Heitmann eindrucksvoll auf, dass die Erhöhung der Arbeitszeit auf 42 Wochenstunden insbesondere im Schichtdienst fatale Auswirkungen hat, da der ohnehin gesundheitsschädigende Schichtrythmus durch erforderliche Zusatzdienste empfindlich gestört wird.

Interessant war die Überzeugung des Referenten, dass die Erhöhung der Wochenarbeitszeit langfristig gesehen einen volkswirtschaftlichen Schaden mit sich bringt. Grund hierfür sind die Kosten für die Gesundheitsnachsorge als Auswirkungen der Arbeitszeitverlängerung. Diese würden - so seine Überzeugung - den kurzfristigen Nutzen der längeren Arbeitszeit langfristig zunichte machen.

Für diejenigen, die den Vortrag nicht hören konnten oder sich dem Thema intensiver widmen wollen, empfahl Herr Dr. Heitmann die Bücher „Unsere innere Uhr“ von Jürgen Zulley sowie das Buch „Das Uhrwerk der Natur“ von Peter Spork.

Der zweite Vortrag des Tages beschäftigte sich mit dem Thema

„Ernährung im Schichtdienst“. Bereits die Suche nach einem entsprechenden Referenten zeigte, dass dieses Thema ein Schattendasein fristet.

Umso erfreulicher, dass eine der wenigen Fachfrauen auf diesem Gebiet, Frau Dipl. oect. Doris Süßle, in Südhessen lebt und kurzfristig für den Vortrag gewonnen werden konnte.

Die Tipps, die Frau Süßle den anwesenden Kollegen mit an den Essenstisch gab, sorgten doch für überraschte Gesichter.

So waren die meisten der anwesenden KollegInnen der Meinung, dass die empfohlene Wochenration Fleisch (300 bis 600 g) durchaus in einem ordentlichen mittelhessischen Schutzmannsfrühstück unterzubringen ist.

Während auch die täglich empfohlene Kaffeeation von zwei bis drei Tassen ohne Probleme um ein vielfaches überboten werden kann ändert sich das Bild bei Milchprodukten, Obst und Gemüse ins Gegenteil. Die empfohlenen 5 – 6 Portionen pro Tag aus diesen Nahrungsmittelgruppen schaffen wohl die wenigsten.

Hier gab die Referentin den Hinweis, dass eine schnelle und komplette Umstellung der Ernährung nicht umzusetzen und meist



Referent Dr. Heitmann

nur von kurzer Dauer ist. Vielmehr plädierte sie für eine schrittweise Annäherung an eine gesunde Ernährung, die dann aber eher von Dauer ist und auch langfristig beibehalten wird.

Weiterführende Informationen zum Thema, so z. B. eine Tabelle zur Verteilung der Mahlzeiten im Schichtdienst, kann man der Internetseite der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entnehmen.

Die Resonanz auf die Veranstaltung war ausnahmslos positiv. Nicht zuletzt auf Grund dieser Tatsache plant der Personalrat bereits den nächsten Gesundheitstag und beabsichtigt, derartige Veranstaltungen als festen Bestandteil der Personalratsarbeit zu etablieren.

Text: H. Zwick Fotos: A. Grün

Literaturtip:

Unsere innere Uhr,
von Jürgen Zulley, 12.90 Euro

Das Uhrwerk der Natur,
von Peter Spork, 8.90 Euro



Holger Schmidt stellt die Referentin Frau Doris Süßle vor



Personalversammlung einmal anders



vr: PVP Langecker, PD Krämer, LPD von Bieberstein, KOR Gutzeit, PD König, POR Kaletsch

Die Personalversammlung des Personalrates des Polizeipräsidiums Mittelhessen fand am 9. 12. 2008 im Bürgerhaus Wißmar statt. Entgegen sonstiger Veranstaltungen wurde es keine „Alleinunterhaltung“ des Vorsitzenden Holger Schmidt. Nachdem der Vorsitzende seinen Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr vorgetragen hatte, übernahm Lothar Luzius ein Referat über die unterschiedlichen Aufgaben des Hauptpersonalrates in Bezug auf die örtlichen Personalräte. Andreas Grün stellte danach die Unterschiede der Aufgabengebiete des Personalrates und der Gewerkschaften heraus. Im Anschluss entwickelte sich noch eine rege Diskussion, bei der es hauptsächlich um die Themen: Einsätze für Beamte über 55 Jahre – Izema – Absicherung der Wachpolizei – Klima auf den Dienststellen – Beförderungen für Übergeleitete in die A 11 - ging

AG

Karl-Heinz Schopp wurde 70

Am Donnerstag, dem 19. 02. 2009, wurde Karl-Heinz Schopp 70 Jahre alt. Unser rüstiger Pensionär und GdP Mitglied hatte in das Sportheim nach Homberg geladen und viele waren der Einladung gefolgt. Zusammen mit Ehefrau Margit konnte unser Heinz dann die die vielen Glückwünsche entgegen nehmen. Karl-Heinz Schopp engagiert sich nach wie vor in seiner GdP. Immer wenn es gilt, bei einer Veranstaltung zu helfen, ist er zur Stelle und bringt sich hervorragend ein. Dafür danken wir Dir, lieber Heinz, nochmals recht herzlich.

Wegen seiner langjährigen freundschaftlichen Verbindungen mit dem Marschteam der Pst Grünberg zu Kollegen in ganz Europa, war die Riege der Gratulanten natürlich international. Aber auch die ehemaligen Kollegen der Pst Grünberg sowie die Bezirks- und Kreisgruppenvorsitzenden der GdP reihten sich mit zahlreichen Vereinsvertretern unter die vielen Gäste. Wir wünschen Dir, lieber Heinz, alles Gute, Zufriedenheit und vor allem viel Gesundheit.



Text und Foto: AG Margit und Karl-Heinz Schopp

Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Gießen – Wetzlar

Am 20.11.2008 fand die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Gießen-Wetzlar statt.

Rund 60 Mitglieder hatten sich im Bürgerhaus Wißmar eingefunden, um sich über die Aktivitäten Ihrer Kreisgruppe zu informieren. Außerdem war unser Landesvorsitzender Jörg Bruchmüller als Hauptredner angekündigt und es galt, einige Kollegen für langjährige Mitgliedschaften zu ehren.

Zunächst gab der Vorsitzende Holger Schmidt seinen Rechenschaftsbericht ab. Er berichtete, dass die Kreisgruppe Gießen Wetzlar von 548 auf 563 Mitglieder angewachsen ist.

Alleine bei der Mitgliederwerbung an der Fachhochschule in Gießen konnten 46 neue Mitglieder begrüßt werden. Nach einer Darstellung der Lage in unserem Präsidium und einer Nachbetrachtung der Personalratswahl vom Mai dieses Jahres übergab er das Wort an Jörg Bruchmüller. Unser Landesvorsitzender berichtete über die unstabilen Verhältnisse im Hessischen Landtag und den daraus resultierenden Stillstand. Vieles konnte wegen der unklaren



Mehrheitsverhältnisse nicht auf den Weg gebracht werden. Die Abkehr von der 42 Stundenwoche steht genauso noch aus wie die Novellierung des Hessischen Personalvertretungsgesetzes.

Bruchmüller appellierte an alle Parteien, endlich mehr Demokratie zu praktizieren und die Mitbestimmung der Personalräte wieder zu stärken. Angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise könnte der gesamte öffentliche Dienst erneut unter die Räder kommen. Haben wir doch alle in den vergangenen Jahren den Gürtel enger schnallen müssen, um der Wirtschaft wieder auf die Beine zu helfen, so werden wir

jetzt erneut zur Kasse gebeten, ohne an dem an uns vollständig vorbeigegangenen Aufschwung teilgehabt zu haben.

Für langjährige Mitgliedschaften wurden geehrt:

25 Jahre	
Petra	Gumbel
Birgit	Deutsch
Andreas	Grün
Thomas	Welker
Sven-Peter	Müller
Rudolf	Kaiser
Matthias	Blueder
Stefan	Küster
Axel	Böttner
Harry	Keil
40 Jahre	
Werner	Bursik
Helmut	Lenzer
Klaus Dieter	Schmidt
Willi	Schomber
Bernd Peter	Fischer
Bernd	Felde
50 Jahre	
Waldemar	Euler



Ehrenbrief des Landes Hessen für den langjährigen Personalratsvorsitzenden Dietmar Reichel



v.l.: Karl Wagner, Bodo Winkelmann, Dietmar Reichel, Hansgünter Kämpffe, Holger Schmidt

Im würdigen Rahmen einer Stadtverordnetenversammlung der Stadt Linden überreichte Bürgermeister Dr. Lenz seinem Mitbürger Dietmar Reichel den Ehrenbrief des Landes Hessen. In seiner Laudatio ging der Bürgermeister auf die vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten des mittlerweile pensionierten Polizeihauptkommissars ein, der sich neben seinen dienstlichen Tätigkeiten wirkungsvoll für gewerkschaftliche und personalrätliche Belange einsetzte. So war Dietmar von 1976 bis 1997 im Personalrat der PAST Butzbach. Von 1989 bis 1997 war er Vorsitzender dieses Gremiums. In dieser Zeit fanden auch umfangreiche Umbaumaßnahmen bei der PAST Butzbach statt. Dietmar trug mit seinem Sachverstand dazu bei, dass nach Abschluss der Bauarbeiten eine angenehme Dienststelle den Bediensteten zur Verfügung stand. Aufgrund der Neuorganisation der Hessischen Polizei wurde Dietmar Reichel im Jahre 1997

Vorsitzender des Personalrates der Hess. Autobahnpolizeidirektion mit all seinen 11 hess. Polizeiautobahnstationen im Hessischen Polizeiverkehrsamt. Dieses anspruchsvolle Amt führte er bis zur nächsten Neuorganisation im Jahre 2001 aus.

Seine Gewerkschaft der Polizei unterstützte ihn bei diesen Aufgaben. Insbesondere engagierte er sich auch bei der Kreisgruppe Butzbach als stellvertretender Kreisgruppenvorsitzender. Hier setzte er sich für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen der Polizeiautobahnstation und der Polizeistation Butzbach ein. Beide Dienststellen bildeten damals eine gemeinsame Kreisgruppe. Unter Federführung der GdP-Kreisgruppe Butzbach konnte man im Jahre 1986 in der August-Storch-Halle in Butzbach die 1. Polizei- Sport- und Musikschau der mittelhessischen Bevölkerung präsentieren. Sie reihte sich als herausragende Veranstaltung für die Stadt Butzbach und Umgebung ein.

Der Beirat der katholischen Polizei-seelsorge Hessen konnte von den vielfältigen Erfahrungen von Dietmar bis zum heutigen Tage profitieren. Dietmar ist ausgewiesener Kenner des polizeilichen Alltags mit all seinen täglichen Belastungen für die Polizeibesetzten.

Der Pfarrgemeinderat der kath. Kirche „Christ-König“ in Linden sowie die Pfadfinder der vorgenannten Pfarrei erfreuten sich ebenfalls über die vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten Dietmars in leitender Stellung.

Derzeit ist Dietmar noch im Vorstand des Radsportvereins Linden e. V. aktiv. Hier hält er sich fit für seine Auftritte bei der Polizeipensionärsgemeinschaft Butzbach (PPG).

Im Anschluss an die Verleihung des Ehrenbriefes des Landes Hessen gratulierten ihm sein ehemaliger PAST-Leiter **Bodo Winkelmann**, PPG-Vorsitzender **Hansgünter Kämpffe**, der Vorsitzende des Personalrates Mittelhessen **Holger Schmidt** und der ehemalige GdP-Kreisgruppenvorsitzende **Karl Wagner**. Dietmar bedankte sich anschließend für seine Auszeichnung. Insbesondere richtete er Dankesworte an seine Familie, die ihn immer bei seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten unterstützten.

Abschließend kann gesagt werden, dass Dietmar durch seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten einen Teil zu einer positiven Imagebildung der hess. Polizei beigetragen hat. Hierfür danken wir Dietmar Reichel sehr herzlich und wünschen ihm und seiner Familie Gesundheit und Zufriedenheit, damit er seinen Ruhestand noch lange genießen kann.

Närrische Kappensitzung der PPG Butzbach

Viele der Ehemaligen waren in der karnevalistischen Jahreszeit dem Aufruf zu der närrischen Kräppelsitzung in die Gaststätte „Zum Adler“ nach Gambach gefolgt.

Nach der humorvollen Begrüßung durch Hansgünter Kämpffe mußte Norbert Weisel dem närrischen Volk leider mitteilen, dass das Prinzenpaar sein Kommen abgesagt hatte, da die Staatsbank bankrott sei und daher kein Geld mehr für Repräsentationen zur Verfügung stehe. Die Enttäuschung war groß, dennoch, das Programm war nicht mehr aufzuhalten. Losgelöst vom Alltagsstress und in lockerer Runde begann bei Kaffee und Kräppel die fröhliche Sitzung. Birgit Weisel startete mit ihrem humorvollen Beitrag, dem sich sogleich Renate Töpfer mit einer



Witzparade anschloss. Beide ernsteten dafür wahre Lachsalven. Pause für die Lachmuskeln? - Fehlanzeige, denn Norbert Weisel brachte mit seinem Beitrag „Eine Gerichtsverhandlung“ die närrische Runde mächtig in Wallung. Da sich bekanntlich eine Gerichtsverhandlung aus mehreren Personen zusammensetzt, wurden auch einige Narren als Mitakteure gesucht. Was dann zu hören war, ließ kein Auge trocken bleiben.

Aber auch die hessische Mundart kam nicht zu kurz. Strapazierte Lachmuskeln und ein schallendes Tatütata waren die Folge.

Zum Schluss war man sich einig, der Vorstand hat sich wiederum Mühe gegeben und so konnte man den schönen Nachmittag mit einem gemeinsamen Essen abschließen.

D.E.R.

Vorankündigung Tischtennisturnier

Am 07. April 2009, ab 09.00 Uhr, veranstaltet die GdP Bezirksgruppe Mittelhessen das

4. Tischtennisturnier des Polizeipräsidiums Mittelhessen

Die Veranstaltung findet in der Turnhalle der Gesamtschule in 35325 Mücke Nieder-Ohmen, Merlauer Straße 36, statt.

Wir werden wie in den vergangenen Jahren Doppel- und Einzelkonkurrenzen austragen. Dabei unterscheiden wir zwischen Vereinsspielern und Hobbyspielern. Die genauen Modalitäten und ein Anmeldebogen werden noch auf der Intranetseite des PP – Mittelhessen veröffentlicht.

Weihnachtsfeier der Polizei-Pensionärs-Gemeinschaft Butzbach



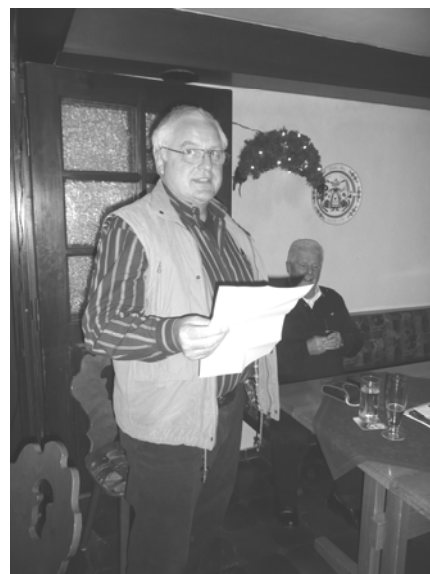
Die freie Enzyklopädie WIKIPEDIA verzeichnet unter dem Suchbegriff WEIHNACHTSFEIER keinen Eintrag. Die Mitglieder der PPG wussten es jedoch besser und verbanden damit fröhliches Beisammensein im Zeichen der vorweihnachtlichen Zeit.

Der Einladung des Vorstandes folgten so viele Mitglieder wie noch nie in der nunmehr 5-jährigen Geschichte der PPG, so dass jede zur

Verfügung stehende Sitzgelegenheit im Stammlokal „Zum Adler“ in Gambach genutzt wurde. Hoherfreut begrüßte denn auch Hansgünter Kämpffe die Anwesenden und stimmte mit seinem Beitrag „Weihnachten bei uns Daheim“ alle auf die vor uns liegen Zeit ein. Eher jedoch den Start frei gab zum gemütlichen Kaffeetrinken mit einem reichhaltigen Kuchenbuffet, zu dem wiederum einige Frauen mit ihren

selbstgebackenen Kuchen beigetragen hatten, überreichte er Erwin Harz zu seinem 70. Geburtstag ein Weinpräsent und wünschte ihm alles Gute.

Ein Beitrag von Birgit Weisel „Geschichte mit der Gans“ und der Vortrag „Besuch im Bahnwärterhaus in Langgöns“, vorgetragen von Karl Wagner, lockerten die Stimmung. Wahrlich als Höhepunkt des Nachmittags war jedoch der Schwank „Nur nicht die Nerven verlieren“, einer heiteren Dreiecksbeziehungs-komödie.



Gekonnt vorgetragen von drei Frauen aus der Gambacher Theaterszene, strapazierten diese die Lachmuskeln aufs Äußerste und ernteten dafür nicht nur den hochverdienten Applaus, sondern wurden auch mit einem Präsent bedacht.

Wie die meisten Veranstaltungen mündete auch dieser Nachmittag, neben den nunmehr schon obligatorischen Gängen in den „Kuhstall“☺ ein in ein zwangloses gemeinsames Essen. Zum Schluss ließ es sich Norbert Weisel vom Vorstand nicht nehmen, jedem einen Piccolo für den Nachhauseweg zu überreichen.



Tagesausflug der Bezirksgruppe Mittelhessen in die Rhön



Am **Samstag, dem 27. Juni 2009**, werden wir an die ehemalige innerdeutsche Grenze fahren und den **Point Alpha** mit seinem Grenzmuseum besichtigen. Im Anschluss soll eine „Grenzwanderung“ durchgeführt werden. Den hoffentlich schönen Sommertag lassen wir mit einem deftigen Abendessen in Tann/Rhön ausklingen. Eingeladen sind alle Mitglieder der Bezirksgruppe Mittelhessen mit ihren Partnern/innen.

Wir werden mit einem Bus am 27.06.2009 um 08.00 Uhr vom Polizeipräsidium aus starten. Unser Ziel ist das Grenzmuseum Point Alpha zwischen Rasdorf und Geisa. Wenn wir dort angekommen sind, wird für alle Teilnehmer ein Frühstück gereicht. Danach ist eine geführte Besichtigung des Grenz museums geplant. In einer ca. 1,5 - 2 stündigen Führung werden Ereignisse und historisch - politische Hintergründe zur deutschen Geschichte anhand von ausgewählten Exponaten besucherorientiert vermittelt. Anschließend wollen wir eine ca. 14 Km lange Grenzwanderung unternehmen. Wer nicht an der Wanderung teilnehmen möchte, kann sich in der Gaststätte "Blackhorse Inn" auf dem Museumsgelände stärken und ausruhen. Gegen Abend fahren wir gemeinsam nach Tann, wo wir im Gasthaus zur Krone zu Abendessen werden. Die Rückfahrt ist gegen 21.00 Uhr geplant.

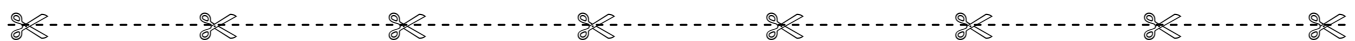
Pro Person erheben wir eine Kostenbeteiligung von 10 Euro.

Darin enthalten sind: Busfahrt, Frühstück, Abendessen, Eintrittsgelder, Führungen.

Anmeldungen unter Angabe des Namens und der Personenzahl bitte per Mail an:

gdp.mittelhessen@t-online.de oder den u.a. Abschnitt ausfüllen und an die Bezirksgruppe Mittelhessen, Ferniestraße 8, 35394 Gießen senden oder per Fax an: 0641-9718874

Anmeldeschluss ist Montag, der 11. Mai 2009



Anmeldung zum Tagesausflug in die Rhön

Hiermit melde ich mich zu dem o. a. Tagesausflug am 27. Juni 2009 an:

Name: Vorname:Anzahl Personen:.....

Ort:.....Straße:.....Telefon.....

Pensionärsveranstaltung der Bezirksgruppe Mittelhessen



Am Mittwoch, dem 13. Mai 2009, werden wir das **Polizeioldtimermuseum in Marburg** besichtigen.

Unser fachkundiger Kollege Eberhard Dersch wird uns durch das Museum führen und einige Interessante Geschichten zu den rund 60 Polizeifahrzeugen von „gestern“ erzählen. Wir sind uns sicher, dass beim Anblick der alten Funkwagen auch viele unserer Pensionäre noch etwas aus dem Nähkästchen zu plaudern haben. Auf dem Gelände des Polizei-Motorsport-Club Marburg 1990 e. V. werden wir anschließend den Tag ausklingen lassen. Bei kühlen Getränken und saftigem Grillfleisch können dann alte Erinnerungen und Geschichten ausgetauscht werden. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme und ein paar unvergessliche Stunden. Außerdem ist es eine schöne Gelegenheit wieder einmal alte Kollegen zu treffen.

Die Veranstaltung beginnt am 13.5.09 um 10.00 Uhr auf dem Gelände des:

Polizei-Motorsport-Club Marburg 1990 e. V.

35037 Marburg, Herrmannstraße 200

An der Kreisstraße 69, zwischen MR-Ockershausen und MR-Cyriaxweimar



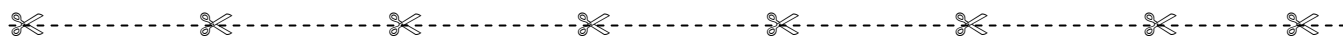
Die Anreise erfolgt grundsätzlich mit dem eigenem PKW. Wer keine Möglichkeit hat, nach Marburg zu kommen, soll dies bitte der Bezirksgruppe Mittelhessen melden. Wir werden dann einen Fahrdienst organisieren. Das Ende der Veranstaltung ist gegen 18.00 Uhr vorgesehen.

Die Veranstaltung inklusive Essen und Getränke ist für GdP-Pensionäre und ihre Partner/innen kostenfrei.

Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen. Hier erheben wir allerdings einen Kostenbeitrag von 10 Euro. Anmeldungen unter Angabe des Namens und der Personenzahl bitte per Mail an:

gdp.mittelhessen@t-online.de - oder den u.a. Abschnitt ausfüllen und an die Bezirksgruppe Mittelhessen, Ferniestraße 8, 35394 Gießen senden oder per Fax an: 0641-9718874

Anmeldeschluss ist Montag, der 06. April 2009



Anmeldung zur Pensionärsveranstaltung

Hiermit melde ich mich zu der o. a. Veranstaltung am 13.05.09 in Marburg an:

Name: Vorname:Anzahl Personen:.....

Ort:.....Straße:.....Telefon.....

Mitglied: ja nein

Notkindergarten für den Bereich Mittelhessen

In Friedberg, Grüner Weg 8, wird unter der Leitung der FAB (Frauen-Arbeit-Bildung GmbH) ein sogenannter Notkindergarten geführt. Holger Schmidt und Andreas Grün von der Bezirksgruppe Mittelhessen haben die Einrichtung besucht um sich ein persönliches Bild von diesem Kindergarten zu machen. Alles in Allem muss man sagen, dass es sich hierbei um eine sehr ordentlich und sauber geführte Einrichtung handelt, in die man bedenkenlos seine Kinder in Obhut geben kann. Wie der Name „Notkindergarten“ schon sagt, ist hier eine Betreuung für Notfälle eingerichtet.

Man kann seine Kinder auch stundenweise und kurzfristig zur Betreuung abgeben.

Wer von den Kolleginnen und Kollegen z. B. kurzfristig zu einem Sondereinsatz eingeteilt wird, hat hier die Möglichkeit sein Kind abzugeben und gut versorgt zu wissen. Aber auch bei einem Arztbesuch, Einkaufsbummel oder Behördenbesuchen kann man diese Einrichtung gut nutzen.

Die Kosten belaufen sich auf 7 Euro die Stunde bis zu einer Betreuungszeit von 8 Stunden. Bei mehr als 8 Stunden müssen lediglich 6,10 Euro pro Stunde entrichtet werden. Den kompletten Flyer haben wir im Internet unter:

<http://www.gdp.de/gdp/gdphe.nsf/id/BezGr3> eingestellt.

Nähere Informationen unter: www.noki-wetterau.de oder Tel. 06031-6937190



Einladung

Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Butzbach

Am Donnerstag, dem 12. März 2009, ab 15.00 Uhr,
findet die diesjährige Jahreshauptversammlung statt.

Gaststätte Wilhelmshöhe, 35510 Butzbach, Kleeberger Straße 51

Doppelkopfturnier der Kreisgruppe Gießen/Wetzlar mit wertvollen Preisen

Wann: Freitag, den 27. März 2009, 18.00 Uhr,

Wo: Gaststätte Dahlheimer Eck, Hohe Straße 3
35576 Wetzlar – Dahlheim

Startgeld: 5 Euro

Verbindliche Anmeldungen unter 0641 – 7006-2014 oder an gdpgiwz@aol.com

Frühlingsaktion der GdP Mittelhessen

Umfassenden Rechtsschutz

Unfallabsicherung

Regress-Haftpflicht



Diensthaftpflicht

Sterbegeldbeihilfe

Seminare, Mitgliedsvorteile

Liebe Kollegin, lieber Kollege,
um die Rechte aller Polizeibeschäftigten weiterhin gut zu vertreten,
braucht es die Gewerkschaft der Polizei.
Nur in einer starken Gemeinschaft sind unsere Aufgaben
wie Interessensausgleich, Bildungsauftrag und Schutz im Arbeits- und
Sozialbereich umsetzbar.

Schließ dich dieser starken GdP an!

Wer der GdP in den Monaten März und April 2009 beitrifft, erhält als Begrüßungsgeschenk entweder:

Einsatztasche „Hunter“

Multi-Funktionstasche; Doppelläufferreißverschluss; hochwertige Innenpolsterung; variable Einstellung innen; Innentaschen am Deckel mit Fach für Stifte und Kleinteile, Karabiner für Schlüssel; Sichtfenster für Namensschild; Außentaschen mit Reißverschluss, Dokumentenaußentasche mit Wetterschutz; Einstecktaschen außen mit Gummizug; Schlagstockhalterung; gepolsterter, rutschsicherer Schultertragegurt; abgepolsterte Haltegriffe



Lieferzeit bis zu 3 Wochen

oder einen Gutschein über 45 Euro der



OSG - Werbemittel
Organisations- und Service-Gesellschaft
der Gewerkschaft der Polizei mbH

www.osg-werbemittel.de

Allen Kolleginnen und Kollegen im aktiven Dienst, die bereits Mitglied in der GdP sind, machen wir folgendes Angebot:

Ihr könnt die oben abgebildete Einsatztasche oder den Gutschein (45 Euro) der OSG bei uns erwerben, der Preis reduziert sich einmalig je Mitgliedsjahr um 1 Euro !

Weitere Informationen erhaltet ihr bei den Kreisgruppen vor Ort oder der BZG Mittelhessen unter 0641-70062012 Ansprechpartner findet ihr auch unter www.gdp.de/hessen

Die obigen Angebote gelten bis auf Widerruf und lediglich für Neueintritte zur BZG sowie für Mitglieder in der BZG Mittelhessen im genannten Aktionszeitraum.